

A beautiful Lie.

'I got the point that I should leave you alone... but we both know that I'm not that strong..' <3

Von Sakuras_Hope

Kapitel 5: Escaping...

Heey :3

Und hier das nächste Kapitel.

An dem hier liegt mir echt viel, mir gefällt's auch sehr <3 und ich hoffe euch auch.

Inspiriert durch:

Mayday Parade - Miserable at Best

Atomic Kitten - Whole Again.

Am nächsten Morgen wachte ich mit gemischten Gefühlen auf. Ich hatte erst nicht einschlafen können, da ich über diese seltsame Party nachdenken musste. Was war nur mit uns? Als wir wieder aufeinander trafen, taten wir das mit Hass. Doch zwischendurch durchdrangen diesen Hass andere Gefühle, doch er kehrte immer wieder zurück. Wie sollte ich ihm auch verzeihen, was er mir angetan hatte? Er hatte mich im Stich gelassen, mich allein gelassen. Offensichtlich wollte er nichts mehr mit mir zu tun haben, schließlich hatte ich nichts mehr von ihm gehört, seit ich ihm sagte, ich könne wieder mitreisen. Dieser Gedanke versetzte mir einen Stich ins Herz. Er wollte mich nicht. Trotzdem blieb immer noch eine Frage offen: Warum hasste er mich? Bisher bin ich immer nur sauer auf ihn geworden, doch ich hatte mich nie ernsthaft gefragt, was die Gründe sein könnten. Doch genau das war ja das Problem: Ich hatte keine Ahnung. Er konnte sich sicher denken, was mein Problem war. Sein Cousin wusste nun von uns beiden, was schief gelaufen ist, doch er wollte es mir nicht sagen, ich sollte Ash selber fragen. Bei diesem Gedanken fing es in meinem Bauch an zu kribbeln. Ich wusste nicht ob ich das konnte. Ob ich das wollte. Schließlich könnte er einen guten Grund haben,... einen Grund, der mich verzeihen ließ, was er mir angetan hatte. Doch was war, wenn dem nicht so war? Wenn es ein bescheuerter Grund wäre und dieses Wissen unsere Freundschaft endgültig zerstören würde, weil ich ihm nicht verzeihen kann?

Natürlich hatte ich ihn angelogen als ich zugab, mit 11 verliebt in ihn gewesen zu sein. Ich meine, gut, das war ich, aber es hatte nie aufgehört. Ich hatte ihn geliebt, bis zu dem Tag als er beschlossen hatte, mich im Stich zu lassen. Doch trotzdem schlug mein

Herz immer noch höher, wenn ich an ihn dachte. Und das nicht nur aus Hass. Trotz allem hatte er immer einen Platz in meinem Herzen gehabt, auch wenn der deutlich geschrumpft war.

Ich seufzte und stand auf.

Als ich frisch geduscht und angezogen aus dem Bad kam, wollte ich erstmal wieder in mein Zimmer, doch dann erweckten gleich zwei Dinge meine Aufmerksamkeit. Von unten drang Musik zu mir herauf und es hörte sich an als würde jemand singen. Daisy konnte das nicht sein, war Toni vielleicht musikalisch und spielte ein Instrument? So sehr es mich interessierte, mich reizte etwas anderes. Die Tür zu Ashs Zimmer, die bisher immer verschlossen war, stand einen Spalt breit offen. Als ich ins Bad ging, war sie zu und Licht drang unter ihr hindurch. Jetzt stand sie offen und das Licht war aus. Ash hatte anscheinend vergessen sie wieder zuzuschließen.

Leise trat ich auf die Tür zu und nahm den Knauf in die Hand. Sollte ich oder sollte ich nicht? Ash müsste unten sein und so wie er die Treppe immer hochpolterte würde ich ihn rechtzeitig hören um das Zimmer wieder zu verlassen. Was war nur darin das er mich nicht reinlassen wollte? Ich kannte doch sein Chaos von früher, ich hatte damals sogar im Bett geschlafen bei ihm zuhause. Ich holte einmal tief Luft, stieß die Tür auf und trat herein. Ich spitzte noch einmal die Ohren, dann knipste ich das Licht an.

Im ersten Moment zog ich nachdenklich die Augenbrauen zusammen. Nichts auffällig, ein ganz normales, recht ordentliches Zimmer. Ein Schrank, ein Bett ein Schreibtisch, alles soweit normal. Ein paar Poster und ... was hing da über dem Schreibtisch? Ich trat näher heran und sah, dass es eine Collage mit vielen Fotos war. Rocko, May, Drew, Tracy, Lucia, Pikachu, seine Mum, sein Cousin. Ich lächelte und sah mir jedes Bild genau an, doch irgendwann wich mein Lächeln und ich merkte ein unwohles Gefühl in meinem Bauch. Ich war nicht dabei. Alle die Ash wichtig waren, hatten einen Platz, sogar Gary. Ich schluckte schwer und ging ein paar Schritte rückwärts. Ich drehte mich um und wollte aus dem Zimmer, nur möglichst schnell raus, als ich es sah. Da war eine zweiter, kleinerer Bilderrahmen über seinem Bett. Und da waren wir. Ich und Ash. Mein Herz schlug schneller und ich trat langsam auf sein Bett zu. Ash und ich auf einem Jahrmarkt. Ein Foto, wo er den Arm um mich legte und ich schüchtern lächelte. Ein gemaltes Bild, wo wir nebeneinander schliefen und unsere Hände sich leicht berührten, das musste Tracy gezeichnet haben, ich kann mich nicht erinnern, wahrscheinlich waren wir anders aufgewacht. Dann noch ein paar Fotos nur von mir, fast alle in meinem früheren Standard-Outfit und eins, in dem ich ein Kleid trug, es sah aus, als hätte ich zum tanzen meinen Arm um jemanden gelegt, aber derjenige war abgeschnitten. Wann war denn das?

Doch bevor ich weiter nachdenken konnte, hörte ich Schritte. Ich huschte schnell aus dem Zimmer und lehnte die Tür wieder an, doch es war nur Daisy, die heraufkam. „Ich möchte ein bisschen mit Toni in die Stadt, ein Eis essen oder so, magst du mitkommen?“

„Mh, als dritte Rad am Wagen euch zusehen wir ihr zusammen an einem Eis schleckt? Nein danke.“

Daisy lachte auf. „Na gut, dann bis später.“

„Viel Spaß“

Da meine Haare immer noch nass waren ging ich in mein Zimmer um mir die Haare zu föhnen. Eine halbe Stunde später bekam ich Hunger und wollte in die Küche, doch als ich an die Treppe herantrat, stutzte ich. Da kam immer noch Musik. Konnte es etwa

sein, dass das Ash war?

Leise ging ich die Treppe runter und lehnte mich vor der Tür an die Wand um zu lauschen. Anscheinend spielte er Gitarre und - konnte das sein? Er sang!! Gestern hatte ich nicht ganz drauf geachtet, aber heute fiel mir auf, dass sich seine Stimme nach dem Stimmbruch wohl ganz schön verändert hatte, damals hatte er keinen graden Ton rausgebracht.

**... you're probably hanging out and making eyes,
while across the room he stares
I'll bet he gets the nerves to walk the floor and ask
my girl to dance....
She'll say yes...**

**Because these words where never easier
for me to say or her to second guess
but i guess...
that I can live without you but...**

In diesem Moment schien er sich verspielt zu haben, denn er brach ab und sagte „Shit!“

Doch ich realisierte das zu spät und mir rutschte ein „Wow“ raus. Ich kniff die Augen zusammen, aber ich wusste, er hatte mich gehört, deshalb ging ich zu ihm rein. „Das... war wunderschön.“

Immer noch etwas geschockt, sagte er „Danke“ und sah mich an wie ein Gespenst.

„Sorry, ich ähm...“ nervös zwirbelte ich eine Ponysträhne um meinen Finger „... hätte nicht einfach lauschen sollen.“

Er schien sich zu fangen. „Nein, ist schon okay.“ sagte er und deutete auf den Hocker, der vor ihm stand, er selbst saß auf der Couch und hatte eine schwarze Gitarre auf dem Schoß.

Ich setzte mich. „Ich wusste gar nicht... also seit wann spielst du Gitarre?“

„Oh, anscheinend hab ich das nie erzählt. Ich habs als Kind mal gelernt und vor so zwei Jahren wieder angefangen.“

Ich nickte. Beeindruckend. Ich sah ihm in die Augen und lächelte. Irgendwie war es schön, wieder an seinem Leben teil zu haben. Aber ein kleine Stimme in meinem Kopf erinnerte mich permanent daran, dass er das gar nicht verdient hatte. Ich senkte den Blick.

„Ich,.. kenne den Song nicht, von wem ist denn der?“

Ich sah wieder auf und Ash kratzte sich am Hinterkopf und wurde rot.

„Der... ist von mir.“

Mein Kiefer klappte runter und ich starrte ihn ein paar Sekunden fassungslos an. „DU schreibst Songs?“

Er nickte. „Ja, ich hab sowas wie ne Band. Und wir schreiben die Songs eigentlich zusammen. Das war mein erster Song den ich vor vielen Jahren anfang, doch ich hab ihn nie fertig gebracht. Jetzt hab ich ihn mal wieder vorgekramt. Meine Band und ich haben noch nie irgendwo gespielt, sind praktisch auch nur so ne kleine Garagenband, zum Spaß, ich hab die Jungs hier kennen gelernt und an meinem Geburtstag wollten wir dann mal vor Publikum spielen, und ich denke, dass wir vielleicht meinen ersten allein geschriebenen Song vorspielen können, wenn ich ihn denn fertig kriege.“

Ich starrte ihn an und schüttelte langsam den Kopf, woraufhin er verwirrt dreinblickte.
„Ähm... gefällt dir irgendwas nicht?“

„Oh...“ ich sah ihn an, lächelte und begann wieder einen Haarsträhne um einen Finger zu drehen. „Es ist nur... du bist so erwachsen geworden, du hast eine Band, du tust Dinge von denen ich irgendwie... nichts wusste. Es ist irgendwie komisch.“ Ich zuckte die Schultern.

„Du hast Recht, du hättest davon wissen sollen.“

Er sah mich an, er sah mich einfach nur an.

Ich presste die Lippen zusammen. Wenn ich jetzt etwas dazu sagte, könnte ich wieder einen Streit vom Zaun brechen, aber ich musste es endlich wissen. So viele Tage, Wochen, Monate, Jahre waren vergangen, ohne dass ich herausfand was los war. Ich dachte damals einfach, er mochte mich nicht mehr, doch jetzt, wo ich wusste, dass er sauer war, musste ich die Wahrheit wissen.

„Ash...“ ich sah ihn an „... du weißt aber schon, warum ich so wütend auf dich bin?“

Er schloss kurz die Augen, dann nickte er. „Ja.“

„Und findest du nicht, ich habe eine Erklärung verdient, was dich so sauer macht?“

„Vielleicht.“

„Vielleicht?“

Er seufzte. „Damals... fand ich das nicht, nein. Irgendwo wollte ich dich damit verletzen.“ gab er zu

„Oh...“ machte ich. „Ich würde mich gerne entschuldigen, wenn ich so was furchtbares getan habe, dass du mich damals am Telefon abgewürgt und nie wieder mit mir geredet hast..“

„Es war danach!“ brachte er hervor und kniff gleich wieder die Augen zusammen. Ich sah es ihm an, es war ihm nur rausgerutscht, anscheinend wollte er gar nicht darüber reden.

„Was?“ sagte ich nach einigen Sekunden. Das ergab doch keinen Sinn. Nach diesem Telefonat hab ich ihn weder wiedergesehen noch gesprochen.

Er rieb sich die Stirn. „Müssen wir darüber reden?“

„Nein. Aber darüber warum du mich allein gelassen hast.“

„Aber das hängt doch zusammen!“

Ich versuchte mir ein grinsen zu verkneifen, natürlich begriff er sofort.

„Du wusstest schon immer, die richtigen Dinge zu sagen um Infos aus mir heraus zu quetschen.“

„Ja. Aber ich verstehe nicht, dass ich das grad tun muss. Ich wäre gerne wieder... also ich fänd es gut, wenn wir uns wirklich verstehen würden und nicht nur vor Daisy so tun. Aber ich kann dir nicht verzeihen, wenn du die Wahrheit nicht sagst und du kannst mir anscheinend auch nicht verzeihen!“ sagte ich und merkte wie meine Stimme leiser wurde. Es tat mir weh, dass er mir nicht mehr genug vertraute um mir die Wahrheit zu sagen.

„Misty.“ sagte er sanft und griff nach meiner Hand. „Ich... war sauer, ja. Aber es gibt gar nichts zu verzeihen, da du nichts unrechtes getan hast. Und es... könnte einiges verändern, wenn ich dir die Wahrheit sage. Deshalb hab ich mich auch nicht gemeldet, als ich hierher zog.“

Ich zog meine Hand weg, auch wenn die Berührung irgendwie gut tat.

„Also... lieber gar keinen Kontakt, als zu riskieren, mich nie wieder zu sehen?“

„Ich hab schon oft dumme Entscheidungen getroffen.“

„Und du weißt es, mich immer zum Lächeln zu bringen.“ sagte ich als ich über seinen Kommentar schmunzeln musste – obwohl das keine besonders lustige Situation war.
„Okay, dann fangen wir einfacher an. Was ist mit Pikachu?“
Er sah mich unsicher an.

„Hängt das etwa auch mit mir zusammen?“ fragte ich aufgebracht. Was hatte ich den mit Pikachus nicht vorhandener Anwesenheit zu tun?

„Nein! Ja! Ein bisschen... aber ich weiß, mein Bruder hat dir gesagt, dass er bei Professor Eich ist und das ist auch die Wahrheit. Es wäre nicht gut für ihn, hier zu sein. Ich hänge hier rum, treffe mich mit der Band und so. Ich vermisse ihn sehr, aber was soll er hier, ohne seine Artgenossen?“

Er fuhr sich durch die Haare und blickte auf seine Schuhe, aber ich hatte gesehen, dass etwas in seinen Augen glitzerte. Pikachu war immer das wichtigste für ihn gewesen und er musste ihn schrecklich vermissen. Trotzdem konnte ich seine Entscheidung nach vollziehen.

„Willst... willst du jemals wieder reisen?“

Er zuckte die Schultern. Ich nahm seine rechte Hand in meine und streichelte sie mit dem Daumen. „Es tut mir sehr Leid.“

Er rieb sich mit den freien Hand über die Augen und sah dann auf. „Es ist wirklich nicht deine Schuld, Misty.“

„Also... ähm, wie wärs wenn du mir noch einen Song vorspielst?“ schlug ich vor, da mir nichts besseres einfiel um ihn erstmal wieder aufzumuntern. Ich vertraute darauf, dass er mir die Geschichte noch erzählen würde. Irgendwann.

„Klar gerne.“ sagte er, zog seine Hand zurück und nahm die Gitarre.

Er fing an zu spielen, diesmal ein etwas schnelleres Lied. Auf den Text achtete ich gar nicht. Ich sah ihn nur an und lauschte seiner wundervollen Stimme.

Natürlich machte es mir Angst, dass es alles verändern könnte wenn er mir den Grund sagte. Aber wenn ihm die Freundschaft etwas wert ist, wird er es mir sagen müssen. Die ersten paar Tagen waren rum. Wenn die 14 Tage um sind, und er es mir nicht gesagt hat, werde ich gehen und es wird diesmal wirklich ein Abschied für immer, ich konnte das nicht immer wieder mitmachen. Ich merkte doch jetzt schon wieder, wie er sich in mein Herz zurück stahl, wie er mich erweichte und es wird schwer werden, dann wieder zu gehen. Plötzlich fiel mir etwas auf, was ich im Gespräch völlig überhört hatte. Sein Geburtstag. Natürlich. Der war kurz vor meiner Abreise. Auch das noch. Was bitte sollte ich dann einem Jungen schenken, der mir einst alles bedeutete und den ich dann niemals wieder sehen würde?

Plötzlich merkte ich, dass Ash mir beim singen die ganze Zeit in die Augen sah. Ich wurde ein bisschen rot und lächelte ihm aufmuntert zu. Ich hoffte nur er hatte eine gute Erklärung für den Mist den er gebaut hatte. Denn eine Stimme in meinem Inneren verriet mir, dass er sonst eine ganze neue Dimension meines Temperaments zu spüren bekommen würde.

*Looking back at where we first met
I can not escape and I cannot forget
Baby you're the one,
you still turn me on*

You can make me whole again.

